

Pfarrnachrichten

Ausgabe 45



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

Juli
August
September

2017

**Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Alberto Gatto, Michael Lichy, Arkadius Lootze, Andreas Nalewalski,
Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.), Monika Segner

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 800 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. September 2017

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Zentrale Glaubensbegriffe: Ökumene	6
Die Katholische Akademie in Berlin	10
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	12
Buchvorstellung	13
Gottesdienstordnung	14
Kinderseite	20
Erstkommunionkinder 2017	21
Firmung 2017	23
Pastoralpraktikum	24
Seniorinnen und Senioren in unserer Gemeinde	25
Danke für Ihre Spende	27
Eigenartig	27
Aus der Pfarrfamilie	29
Feststehende Gruppentermine	31
Kontakt	32

|| Liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde und Gäste unserer Gemeinde,



wenn Sie diese Pfarrnachrichten in den Händen halten, liegen das Pfingstfest, die Fronleichnamtsfeiern und die Firmung von über 40 jungen Menschen aus unserer Gemeinde schon hinter uns. Immer wieder haben wir bei verschiedensten Anlässen um die Gaben des Heiligen Geistes gebetet.

Über einen Satz, der tötet, hat Papst Franziskus bei einer seiner Morgenmessen kürzlich in der Residenz Santa Marta meditiert. Ein Satz, der den Heiligen Geist abblockt: „Das ist immer so gemacht worden.“ Ein Satz, der dem Heiligen Geist Widerstand leistet, sagte der Papst. Gott ist anders: Gott überrascht uns, wir müssen uns seinem Wirken aber öffnen. „Der Geist ist die Gabe Gottes, dieses Gottes, unseres Vaters, der uns andauernd überrascht.“ „Von der Zeit der Propheten bis heute gibt es die Sünde, sich dem Heiligen Geist zu widersetzen: Widerstand gegen den Heiligen Geist. Das ist immer so gemacht worden, das wird weiter so gemacht.“ Gott selbst habe ganz anders zu seinem Volk gesprochen, sagte Franziskus: Verhärtet euer Herz nicht wie eure Väter (Psalm 95). Und nochmals nahm Franziskus den „Killer-Satz“ aufs Korn, „diesen Satz, der immer alles abblockt: Das ist immer so gemacht worden. Das tötet. Dieser Satz tötet Freiheit, tötet die Freude, tötet die Treue zum Heiligen Geist, der immer nach vorn handelt und so die Kirche voranbringt. Aber wie kann ich wissen, ob etwas vom Heiligen Geist kommt oder vom Geist der Weltlichkeit, oder ob es der Geist des Teufels ist? Wir müssen um die Gnade der Unterscheidung bitten. Das Instrument, das uns der Geist selbst gibt, ist die Unterscheidung. Unterscheiden, von Fall zu Fall, wie man etwas tun muss. Das ist, was die Apostel gemacht haben: Sie haben sich versammelt, sie haben gesprochen und gesehen, dass dies die Straße des Heiligen Geistes ist.“

Diesen Geist der Unterscheidung werden wir ganz besonders nötig haben in der vor uns liegenden Zeit. Denn am 10. Juli wird unser Erzbischof in einem Gottesdienst in St. Ludwig (18.30 Uhr) den Start der so genannten Entwicklungsphase für den pastoralen Raum unserer Pfarrei mit St. Ludwig verkünden. Drei Jahre Zeit liegen dann vor uns, in der die Pfarreien noch ihre

Selbstständigkeit behalten, aber auf die Bildung einer gemeinsamen Pfarrei ab 2020 hinarbeiten. Noch denke ich mit Kopfschmerzen an die dann zu den jetzt schon stattfindenden Gremiensitzungen noch hinzukommenden Treffen. Ein Pastoralausschuss wird zu bilden sein, eine Steuerungsgruppe zu gründen, ein Pastoralplan zu entwickeln usw. Dies alles vor dem Hintergrund zunehmender (Gott sei Dank) pastoraler Aufgaben. Unsere Taufanmeldungen bleiben auf hohem Niveau, nie hatten wir so viele Trauanmeldungen wie in diesem Jahr, Erstkommunion- und Firmkatechese bleiben stark nachgefragt, und der Kaplan und ich lösen uns in der Trauerpastoral und auf den Friedhöfen ab. So bitte ich Sie schon heute um Ihr Gebet für das Gelingen der vor uns liegenden Aufgaben.

Gleichzeitig wäre es blauäugig, das Schwächeln unseres Glaubens in unseren Breitengraden zu ignorieren. Die zuvor genannten Feste und sakramentalen Ereignisse im Leben der Kirche bilden ohne Frage sozusagen einmalige Höhepunkte mit „Event-Charakter“ für einzelne Gläubige. Aber zunehmend weniger Menschen verstehen ihren Glauben und die Zugehörigkeit zur Kirche als einen Tragegrund, der durch das ganze Leben motiviert und trägt. In einem interessanten Beitrag in der Zeitung „Die Tagespost“ las ich kürzlich, dass der für Südarabien zuständige Bischof Paul Hinder einen direkten Zusammenhang zwischen dem Erstarben des Islam und dem Schwächeln des Christglaubens sieht. Wären wir ausreichend geistig gestärkt, müssten wir weniger Angst haben, sagte er. Und: Wer selbst nur noch wenig oder gar keinen Glauben mehr habe, empfinde eine ostentativ gelebte Religion (wie z.B. den Islam, Anm. des Verfassers) stärker. Der aus der Schweiz stammende Bischof, der dem Kapuzinerorden angehört, fordert uns auf, die eigene Gottes- und Kirchenbeziehung zu überprüfen. Und ohne Komplexe zu bekennen: Ja, ich bin katholisch. Und, ja, ich gehe sonntags in die Kirche. Vielleicht ein Anfang auch für Sie? Denn, so fasst Bischof Hinder zusammen, der Islam sei keineswegs besonders stark, sondern dieser Eindruck konnte nur entstehen, weil wir seit Jahrzehnten darauf hingearbeitet haben, unseren Glauben unsichtbar zu machen. Vielleicht, liebe Leser, konnte ich Sie ja ein wenig zum Nachdenken motivieren, denn in der vor uns liegenden Urlaubszeit gibt es hoffentlich die eine oder andere Mußestunde für jeden von uns. Und, wenn Kirchen auf Ihrem Weg liegen, gehen Sie hinein. Es gibt ja Gott sei Dank kaum einen Winkel der Erde, auf dem keine (katholische) Kirche zu finden ist. Sie werden sehen: So stellt sich auch fern der Heimat ein vertrautes Gefühl der Zugehörigkeit ein.

Beachten Sie bitte den wie immer veränderten Gottesdienstplan für Juli und August, alle Einzelheiten finden Sie in diesem Heft. Und schauen Sie dann

und wann gerne auf unsere neue Homepage, denn aktueller geht es nicht. Unser Gemeindepatronat anlässlich des Festes Kreuzerhöhung begehen wir diesmal am Sonntag, 17. September. Schon jetzt freue ich mich auf die Begegnung mit Ihnen spätestens zum Gemeindefest; vorher wünsche ich Ihnen allen schöne und erholsame Ferien.

Ihr
Frank-Michael Scheele, Pfarrer

PS: Für alle, die unsere Stadt wohin auch immer verlassen – am 16. und 23. Juli wird in allen hl. Messen der Reisesegen gespendet. Und voraussichtlich im Juli können wir unsere Kleiderkammer nun endlich wiedereröffnen. Unser Kirchenvorstand hat eine Renovierung der Kellerräume im Pfarrhaus von St. Marien genehmigt – bitte auch hier die Vermeldungen bzw. unsere Homepage für den genauen Starttermin beachten.

II Zentrale Glaubensbegriffe: Ökumene

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

O wie Oekumene – ein aktuelles, verbindendes Wort. Die ursprünglich antike Bedeutung hatte noch nichts mit dem Glauben zu tun. Das griechische Wort *oikumene* meinte das Bewohnte, also die damals, seit Alexander d. Gr. (365-323 v. Chr.) bekannte Welt. Dieses Wort wurde von den Römern synonym mit lat. *orbis terrarum* (Erdkreis) für das Römische Reich gebraucht.

In diesem Sinne verwandten es auch die ersten Christen, Ökumene im Sinne der Welt des Mittelmeerraumes (z. B. Mt 24,14, Apg 1,8). Sie benutzten den Begriff jedoch auch als Umschreibung für die zukünftige Welt (Hebr 2,5) oder die Gesamtheit aller Christen in der bekannten Welt.

Seit der Regierung Kaiser Konstantins (reg. 306-337) verengte sich der Begriff auf gemeinsame Entscheidungen der Bischöfe, die sie für die gesamte Christenheit verbindlich getroffen hatten. Darunter waren vor allem die bedeutenden „Ökumenischen Konzile“ (lat. *consilium*, gemeinsame Beratung) von Nicäa I. (325) bis Nicäa II. (787) nach dem Vorbild des ersten Apostelkonzils (49, Apg 15,1-35). Sie werden noch heute sowohl von der katholischen, orthodoxen als auch von den evangelischen Kirchen anerkannt.

Danach geriet der Begriff der Ökumene für lange Zeit in Vergessenheit. Nach den mittelalterlichen Kreuzzügen (11.-13. Jh.) und den Glaubenskriegen des 16. und 17. Jahrhunderts schien ein Dialog zwischen den christlichen Konfessionen unmöglich.

Erst seit dem 19. Jahrhundert begannen meist evangelisch-christliche Organisationen wie der CVJM (Christlicher Verein Junger Männer, gegr. 1844) oder der „Christliche Studentenweltbund“ (WSCF, World Student Christian Federation, gegr. 1895) mit konfessionell übergreifender Zusammenarbeit. Für das Streben nach christlicher Einheit über nationale und konfessionelle Grenzen hinweg wurde wieder der Begriff Ökumene verwandt.

Vor allem die protestantischen Kirchen waren zunächst treibende Kraft der Bewegung. Institutionell nahm sie mit der ersten „Weltmissionskonferenz“ 1910 in Edinburgh ihre Arbeit auf. Als Ziel schrieb man gemeinsames Handeln und Einheit in der Verkündigung fest. Der Fokus stand dabei zunächst auf der Mission in den Kolonien.

Die Erfahrungen des I. Weltkriegs (1914-1918) und der Oktoberrevolution (1917) stellten den bisherigen Missionsbegriff in Frage und zwangen zum Umdenken bei der Evangelisierung der Völker. Nach dem II. Weltkrieg (1939-1945) wuchs die Welt immer schneller zusammen, und die Weltmissionskonferenz öffnete sich im Sinne der Ökumene für die katholische und die orthodoxen Kirchen. Vor allem die Länder der sog. „Dritten Welt“ wurden mit ihren speziellen Problemen und Bedürfnissen eingebunden. Die nächste Sitzung findet daher im März 2018 in Arusha/Tansania statt.

1948 machte der junge Schweizer Roger Schutz (1915-2005) von sich reden, als er in Burgund den ersten internationalen, ökumenischen Männerorden gründete. Die „Communauté de Taizé“ fand ihren Sitz 10 km nördlich der alten Benediktinerabtei von Cluny. Auf dem Gelände in Saône-et-Loire leben heute 100 Brüder aus 25 Nationen und verschiedenen christlichen Konfessionen. Seit den 1960er-Jahren finden jedes Jahr mehrmals ökumenische Jungentreffen statt. Mit ihrer „Nacht der Lichter“ und ihren Andachten begeistern die Brüder von Taizé immer wieder junge Menschen aus aller Welt. Ihre charakteristischen schlichten, einstrophigen Gesänge laden zum Mitsingen ein und haben die christliche Welt längst erobert. Einige finden wir heute sogar im neuen „Gotteslob“ (z. B. GL Nr. 154, 156, 386 u.a.)

Das „II. Vatikanische Konzil“ (1962-1965) widmete sich dem Thema Ökumene grundlegend. Papst Johannes XXIII. (reg. 1958-1962) machte „die Fenster weit auf“. Er meinte: „Nicht das Evangelium ist es, das sich verändert, nein wir sind es, die gerade anfangen, es besser zu verstehen.“

Vor diesem Hintergrund sind die unter seinem Nachfolger Paul VI. (reg. 1962-1978) verabschiedeten Konzilsdokumente „Dignitatis humanae“ (1965, Würde des Menschen, Erklärung über die Religionsfreiheit), „Unitas redintegratio“ (1964, Wiedererneuerung der Einheit, Dekret über den Ökumenismus) und „Nostra aetate“ (1965, In unserer Zeit, Erklärung über die Haltung der Kirche zu nichtchristlichen Religionen) Meilensteine der ökumenischen Dialogbereitschaft der Römischen Kirche, denen unter den folgenden Päpsten auch Taten folgten.

Heute ist im Bereich der ökumenischen Bewegung Vieles fast selbstverständlich geworden, was um 1950 noch undenkbar schien. Bikonfessionellen Ehen werden keine Steine mehr in den Weg gelegt. Wir feiern konfessionell übergreifende Gottesdienste. Es gibt vor allem an der Basis Bibel-, Gebets-, Gesprächskreise und vielfältige Begegnungen verschieden konfessioneller Gemeinden miteinander.

In unseren Gesangbüchern finden sich zahlreiche mit „ö“ gekennzeichnete Lieder, die von verschiedenen christlichen Konfessionen gesungen werden. Das „Lutherjahr 2017“ ermöglicht zahlreiche interkonfessionelle Veranstaltungen und Dialoge gerade im deutschsprachigen Raum.

Austauschmöglichkeiten auf institutioneller Ebene ermöglichte der 1948 gegründete „Ökumenische Rat der Kirchen“. Er spricht für 349 Kirchen aus 120 Ländern. Voraussetzung ist der Glaube an die Trinität. Die katholische Kirche erscheint hier aufgrund ihres Selbstverständnisses nur als Gast.

Der „Weltgebetstag (der Frauen)“ (WGT) ist die derzeit größte ökumenische Basisbewegung überhaupt. Unter dem Motto „Informiert beten – Betend handeln“ werden in über 170 Ländern zeitgleich ökumenische Gottesdienste gefeiert. 1897 in den USA begonnen, schreiben heute jedes Jahr Frauen aus einem anderen Land mit ihren speziellen Anliegen die Vorlagen für den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Sie werden dann weltweit jeweils vor Ort von Frauen verschiedener Konfessionen vorbereitet und durchgeführt, in diesem Jahr am 3. März 2017.

Das eigentliche Ziel der Ökumene, der Rückweg zum biblischen Ursprung, also die organisatorische Zusammenführung der christlichen Kirchen, die gegenseitige Anerkennung der rechten Lehre sowie die gemeinsame Feier des Herrenmahls wird sich jedoch nicht verwirklichen lassen. So lebt man heute vielmehr die Einheit in Vielfalt eher nebeneinander.

Ist die Ökumene zwischen den christlichen Kirchen bereits auf einem guten Weg, lagen Kontakte zwischen den Religionen lange brach.

Nach dem II. Vatikanischen Konzil gingen vor allem die katholischen Theologen Hans Küng (*1928) und Karl Josef Kuschel (*1948) weit über das gängige Ökumeneverständnis hinaus. Sie forderten eine „Abrahamitische Ökumene“, die einen Austausch zwischen den jüdischen, christlichen und islamischen Religionen beinhalten sollte.

Dieser „interreligiöse Dialog“ liegt auch Papst Franziskus (reg. 2013ff.) besonders am Herzen. Für ihn schafft nur Dialog Frieden. Im Mai 2014 reiste er ins „Heilige Land“ und ermutigte die Welt zu mehr religiösem Dialog mit zahlreichen Versöhnungsgesten zwischen den abrahamitischen Religionen. Im November 2014 warb er bei seinem Türkei-Besuch für Gespräche mit dem Islam. Gründonnerstag 2016 wusch er christlichen wie muslimischen Flüchtlingen die Füße als Zeichen gegen den Hass. In der Osterbotschaft 2016 rief er der Welt zu: „Wir haben Versöhnung so nötig.“ Im Oktober 2016 feierte er in Lund das Reformationsgedenken auf Augenhöhe. Noch in diesem Jahr reist er nach Ägypten, wo er Sunniten, aber auch koptische Christen trifft.

Papst Franziskus möchte immer wieder Anstöße zum Miteinander geben und lebt Ökumene auch ganz privat. Aus seiner Zeit als Erzbischof von Buenos Aires ist er sowohl mit dem Rabbiner Abraham Skora (*1950), dem presbyterianischen Pastor Marcelo Figueroa und Imam Omar Abboud (*1966) befreundet. Sie begleiten ihn häufiger auf seinen Reisen und ökumenischen Missionen. Im Vatikan initiiert er mit ihnen „Bibelgespräche“, die auch veröffentlicht wurden (Conversazioni sulla Bibia, Vatikanverlag).

Angesichts der zahlreichen religiös motivierten Kriege und Krisen unserer Zeit erkennen immer mehr, wie notwendig es ist, dass wir diesen eingeschlagenen Weg der Ökumene auch in Zukunft weiter gehen.

Literatur:

Lothar Grassmann: Kleines ökumenisches Handbuch. Andorf 2005.

Reinhard Frieling: Der Weg des ökumenischen Gedankens. Göttingen 1992. (Zugänge zur Kirchengeschichte 10).

Jörg Ernesti: Kleine Geschichte der Ökumene. Freiburg u.a. 2007.

Lothar Lies SJ: Grundkurs ökumenische Theologie. Innsbruck 2005.

II Die Katholische Akademie in Berlin

Von Joachim Hake

Sehr geehrte Gemeinde Maria unter dem Kreuz,

gerne folge ich der freundlichen Einladung Ihres Pfarrers Frank-Michael Scheele, Ihnen einen Gruß aus der Katholischen Akademie in Berlin zu senden und Ihnen unser Haus und unsere Arbeit kurz vorzustellen.

Die Katholische Akademie mit ihren Vortrags- und Seminarräumen und der Kirche Thomas von Aquin finden Sie in Berlin Mitte in der Hannoverschen Straße 5. Die Akademie liegt mitten im politischen Berlin, aber auch inmitten des religiösen und kulturellen Lebens, fußläufig zur Jüdischen Synagoge, zum Deutschen Theater, zur Humboldt-Universität und zum Bodemuseum auf der Museumsinsel. Das sind allesamt Orte, denen wir uns verbunden fühlen und mit denen wir immer wieder zusammenarbeiten.

Die Katholische Akademie ist seit Ihrer Gründung 1990 mehr als bloß ein Ort von Veranstaltungen, er ist ein Ort katholischer Nachdenklichkeit und Freiheit mitten in Berlin, vor allem aber ein Ort der Versammlung von Menschen, die teilnehmen an den politischen, religiösen und kulturellen Debatten der Hauptstadt.

Die Katholische Akademie in Berlin ist von Anfang an ein gastfreundliches Haus, ein Ort des Dialogs und der Übersetzung zwischen den Welten von Politik, Religion und Kultur, zwischen den verschiedenen Religionen, Kulturen und Sprachen und hoffentlich immer wieder ein Ort inspirierter Freiheit, und ein Ort, an dem über Religions- und Parteigrenzen hinaus die Erfahrung der Freundschaft gemacht werden kann.

Unsere Gäste suchen verbindliche und sachliche Gespräche statt nur Vernetzung und Unterhaltung. Die Hochschätzung und den Respekt vor dem Einzelnen und seinen Suchbewegungen und Ratlosigkeiten in politischen, religiösen und kulturellen Fragen ist für uns selbstverständlich. Die Begegnungen und Gespräche in unserem Haus – das ist immer wieder unser Wunsch und unsere Hoffnung – sollen unseren christlichen Glauben immer tiefer verstehen lehren, ihn inspirieren und uns Christen fähiger machen, unseren Glauben zu bezeugen, zu übersetzen und seine Perspektiven in die kulturellen, religiösen und politischen Diskussionen der Stadt einzutragen. Hier gilt: „Das Eigene muss so gut gelernt sein wie das Fremde.“ – so hat es Friedrich Hölderlin formuliert, denn: „Der freie Gebrauch des Eigenen [ist] das schwerste“.

Über die Arbeit der Katholischen Akademie in Berlin informiert Sie unsere Homepage: www.katholische-akademie-berlin.de.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie demnächst in der Akademie begrüßen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Joachim Hake, Direktor



Joachim Hake (Jg. 1963) ist seit 2007 Direktor der Katholischen Akademie in Berlin. Studium der Kath. Theologie in Münster und Rom. Von 1997 bis 2006 war er verantwortlich für das Tagungsprogramm der Burg Rothenfels am Main. Das Hauptinteresse gilt seither dem Verhältnis von Christentum und Moderne, Kultur und Theologie sowie Kultur und Politik. 2014 ernannte ihn Papst Franziskus zum Consultor im Päpstlichen Rat für Kultur.

Mit Elmar Salmann Hg. von Spuren. Essays zu Kultur und Glaube, EOS-Verlag 2008ff. (mittlerweile 11 Bände).

Mit Thomas Henke: Porträts 1.13 (www.portraits-1-13.de). Zuletzt „Abschiede und Anfänge. Notizen, St. Ottilien 2015.

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Juli

Dass unsere Schwestern und Brüder, die den Glauben verloren haben, durch unser Gebet und unser Zeugnis für das Evangelium die barmherzige Nähe des Herrn und die Schönheit des christlichen Lebens wieder entdecken.

August

Die zeitgenössischen Künstler mögen durch ihre Kreativität vielen helfen, die Schönheit der Schöpfung zu entdecken.

September

Missionarischer Geist möge unsere Pfarreien inspirieren, den Glauben mitzuteilen und die Liebe sichtbar zu machen.



II Hallo Welt, hier Kirche

Von einem, der auszog, den Glauben zu rocken

Von Norbert Fink



Norbert Fink, Pfarrer und Jugendseelsorger im Erzbistum Köln, sucht immer wieder neue Wege, Menschen von der Liebe Gottes zu erzählen, ob mit Poetry-Slam-Predigten oder Rap-Texten über Gott und Glaube, die er auf youtube hochlädt, oder eben mit diesem Buch.

Zu den Wegen, Menschen für Gott zu begeistern, gehören für ihn Taufen und Hochzeiten. „Wo kann man der Freude, die unser Glaube mit sich bringt, besser Ausdruck verleihen als bei einer Trauung?“ Für ihn kommt es daher nicht darauf an, ob das Paar sonst eher auf Distanz zur Kirche unterwegs ist. „Ich finde, es ist ein Geschenk, sie ein Stück des Weges – egal wie kurz – begleiten zu dürfen und ihnen in dieser Zeit das Beste zu schenken, was wir haben: Die Zusage Gottes, mit seiner Liebe

immer bei ihnen zu sein!“ Deshalb ist ihm auch wichtig, Worte zu finden, die den Eheleuten verständlich machen, was eine katholische Ehe ausmacht, wie bei der Trauung von Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis, die RTL II übertragen hat.

Norbert Fink will mit diesem Buch nicht in erster Linie Glaubenswissen vermitteln. Vielmehr will er „Lust darauf machen, mit Gott in Beziehung zu treten“, weil er überzeugt ist, dass man auch als „moderner Mensch“ „hervorragend“ katholisch sein und als Christ leben könne. Deshalb schreibt er immer in Verbindung mit seinen eigenen Erfahrungen über Gott, über Jesus, über Berufung, Gebet, Sterben und Tod. Auf diese Weise regt er die Leser/innen z.B. an, darüber nachzudenken, wo Gott in ihrem Leben Spuren hinterlässt, wie er sich „äußert“ und mit ihnen in Beziehung treten will. (Borromäusverein)

Hallo Welt, hier Kirche, Norbert Fink,
Gütersloher VerlagsHaus 2017, 221 S.; 17,99 €, ISBN: 3579086650

Werktage

	St. Marien	Hl. Kreuz
Mo.	18.30	Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
Di.	08.30	Hl. Messe
Mi.	08.00 08.30	Laudes (entfallen im Juli und im August) Hl. Messe
Do.	08.30	Hl. Messe
Fr.	08.30	Hl. Messe
Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse (entfällt im Juli und im August)

II Besondere Termine

St. Marien		Hl. Kreuz	
------------	--	-----------	--

15. Sonntag im Jahreskreis

In allen hl. Messen wird der Reisesegen erteilt.

16.07.	So.	10.00	Hochamt mit Einführung der neuen Ministranten	
		11.15		Hochamt

24. Sonntag im Jahreskreis - äußere Feier des Festes Kreuzerhöhung, Patronatsfest - Gemeindefest

17.09.	So.	11.00	Festhochamt	
		17.00	Schlussandacht	

25. Sonntag im Jahreskreis

Marathonlauf - Bundestagswahl

24.09.	So.	10.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

Feste

			St. Marien	Hl. Kreuz
Hl. Thomas, Apostel				
03.07.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
Hl. Benedikt von Nursia				
11.07.	Di.	08.30	Hl. Messe	
Hl. Maria Magdalena				
22.07.	Sa.	18.30	Hl. Messe	
Hl. Jakobus, Apostel				
25.07.	Di.	08.30	Hl. Messe	
Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein)				
09.08.	Mi.	08.30	Hl. Messe	
Hl. Laurentius				
10.08.	Do.	08.30		Hl. Messe
Hl. Bartholomäus, Apostel				
24.08.	Do.	08.30		Hl. Messe
Mariä Geburt				
08.09.	Fr.	08.30		Hl. Messe
Kreuzerhöhung				
14.09.	Do.	08.30		Hl. Messe
Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist				
21.09.	Do.	08.30		Hl. Messe
Hl. Michael, hl. Gabriel und hl. Rafael, Erzengel				
29.09.	Fr.	08.30		Hl. Messe

II Sonntage und Hochfeste

St. Marien

Hl. Kreuz

13. Sonntag im Jahreskreis

2 Kön 4,8-11.14-16a / Röm 6,3-4.8-11 / Mt 10,37-42

02.07.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

14. Sonntag im Jahreskreis

Sach 9,9-10 / Röm 8,9.11-13 / Mt 11,25-30

09.07.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

15. Sonntag im Jahreskreis

Jes 55,10-11 / Röm 8,18-23 / Mt 13,1-23

16.07.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

16. Sonntag im Jahreskreis

Weish 12,13.16-19 / Röm 8,26-27 / Mt 13, 24-43

23.07.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

In allen hl. Messen wird der Reisesegen erteilt.

17. Sonntag im Jahreskreis

1 Kön 3,5.7-12 / Röm 8,28-30 / Mt 13,44-52

30.07.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

Verklärung des Herrn

Dan 7,9-10.13-14 / 2 Petr 1,16-19 / Mt 17,1-9

06.08.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

St. Marien

Hl. Kreuz

19. Sonntag im Jahreskreis

1 Kön 19,9a.11-13a / Röm 9,1-5 / Mt 14,22-33

13.08.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

Mariä Aufnahme in den Himmel

Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab / 1Kor 15,20-27a / Lk 1,39-56

15.08.	Di.	08.30 18.00	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

20. Sonntag im Jahreskreis

Jes 56,1.6-7 / Röm 11,13-15.29-32 / Mt 15,21-28

20.08.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

21. Sonntag im Jahreskreis

Jes 22,19-23 / Röm 11,33-36 / Mt 16,13-20

27.08.	So.	10.00 11.15	Hochamt	Hochamt
--------	-----	----------------	---------	---------

22. Sonntag im Jahreskreis

Jer 20,7-9 / Röm 12,1-2 / Mt 16,21-27

03.09.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

23. Sonntag im Jahreskreis

Ez 33,7-9 / Röm 13,8-10 / Mt 18, 15-20

10.09.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

24. Sonntag im Jahreskreis - Gemeindefest

Sir 27,30-28,7 / Röm 14,7-9 / Mt 18,21-35

17.09.	So.	11.00	Festhochamt	
		17.00	Schlussandacht	

25. Sonntag im Jahreskreis

Jes 55,6-9 / Phil 1,20ad-24.27a / Mt 20,1-16a

24.09.	So.	10.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen
Wochenzettel!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen
Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*

Welche Süßigkeiten sind gemeint?

Beispiel: T Turnübung eines Adligen Prinzenrolle

1) Farbige Unterbrechung d des Alltags _____

2) Körperliche Ertüchtigung im Mittelalter _____

3) Phänomen am Nachthimmel _____

4) Kose name _____

5) Lego-Baustein für die Kleinsten _____

6) Weibl. Märchengestalt mit Karamell _____

7) Planet _____

8) Ort einer Meuterei _____

9) Geschosse eines berühmten Komponisten _____

10) Ungenau e Zeitangabe _____

11) Der Freund eines Anglers _____

12) Elastisches Raubtier _____

13) „Danke“ auf Französisch _____

14) Frommer Teil eines Bergwerks _____

Die Buchstaben ergeben - in der richtigen Reihenfolge - das Lösungswort.

Die Lösungen findest du auf Seite 30.

Erstkommunionkinder 2017

Bauer, Nicolas	Bergmann, Greta
Biernacki, Alexander	Braun, Benedikt
Couch, Joshua	Diebold, Leonie
Girzycki, Fabian	Glücks, Isabelle
Haje, Alma	Hermann, Linus
Howe, Heinrich	Jennen, Anna
Jung, Helene	Kilinc, Alexander
Kinert, Niklas	King, Emma
Klima, Marlene	Klinke, Isabel
Kuhn, Tabea	Maj, Matylda
Li Vigni, Anja	Luna Orozco, Thiago
Makauskas, Justas	Mardner, Anna
Meller, Ferdinand	Middendorf, Theresa
Mielewczyk, Nils	Mildenberger, Fritz
Mlynek, Maria	Naumann, Mathis
Neuhofen, Ida	Olujic, Paulina
Posavec, Lana	Potthoff, Marie
Rooß, Rebecca	Rosandic, Nera
Rosandic, Roko	Schäuble, Devi
Schönewolf, Satu	Schumann, Yasmina
Schuldei, Emilia	Serdarevic, Laura
Serdarevic, Clea	Simoneit, Aurelia
Sösemann, Emil	von der Trenck, Marie
Weber, Lina Maria	Wolf, Lisanne
Würth, Finn	



Im Namen der katholischen Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz sei allen Erstkommunionbegleitern und -begleiterinnen für ihre ehrenamtliche Mitarbeit herzlich gedankt.

Ehrenamtliche:

Carola Mildenerger, Marion Naumann, Sabina Rooss und Thomas Diebold.



II Firmung 2017

Am 16. Juni 2017 wurden gefirmt:

Lukas Biela	Amélie Ott
Chantal Caspers	Peter Parsons
Lenny-Jim Claußner	Konstantin Püttmann
Meggy-Lee Claußner	Sophie Radnik
Karl Eisenhardt	Laura Rebel
Natalia Feliciano	Phillip Ruokonen
Elena Gerstmann	Constantin Schaaf
Clara Maylis Gross	Vivien Scholtyssek
Jan-Lucas Hessenius	Sebastian Smith
Josef Kendel	Victoria Stegemann
André Klose	Alexander Stetten
Isabella Klose	Henrik Traboulsi
Louisa Antonia Köppe	Linda Wiechula
Malte Kriese	Isabella Wita
Solvej Lilienthal	
Anton Loehrke	Salvatore Basile
Vera Lüttger	Roxana Bechler von Malsch
Lennart Luzenz	Jessica Castaldo
Nathalie-Romina Nita	Eva Maria Gaul
	Frank Kröning
	Margit Lindner



Allen Begleiterinnen und Begleitern sei für ihre ehrenamtliche Mitarbeit herzlich gedankt.

Ehrenamtliche:

Benedict Ahlgrimm, Dr. Elisabeth M. Kloosterhuis, Raphael Kusch, Arkadius Lootze

II Pastoralpraktikum

Von Dr. Andreas Kopf

Liebe Schwestern und Brüder,

ich möchte mich Ihnen gerne vorstellen, da wir uns für ein gutes Jahr sicher immer einmal wieder in meinem Pastoralpraktikum in Ihrer Gemeinde begegnen werden!

Mein Name ist Dr. Andreas Kopf, und ich bin aus der Gemeinde Maria Rosenkranzkönigin in Steglitz, wo ich mich seit meiner Konversion vor 15 Jahren

im Kirchenchor, als Kommunionhelfer und in der Firmvorbereitung engagiere. Ich bin verheiratet mit Julia Bette, und wir haben einen Sohn, Joseph, der begeisterter Ministrant ist und derzeit in der Pressestelle des EBO sein Fachabiturpraktikum ableistet. Ich selbst bin leitender Arzt des Schmerz- und Palliativzentrums der Charité im Campus Benjamin Franklin.

Vor drei Jahren hatte ich aus Neugier, um mehr über unseren Glauben zu erfahren, mit dem Theologie-im-Fernkurs-Studium der Domschule Würzburg begonnen und bin jetzt für den Aufbaukurs und das Pastoralpraktikum in der Fachakademie Magdeburg eingeschrieben. Der Reichtum und die Vielfalt unseres Glaubens (und die Menge an Lern- und Prüfungsstoff ...) sind sehr beeindruckend und motivierend für das jetzt anstehende Pastoralpraktikum bei Ihnen zusammen mit Pfarrer Frank-Michael Scheele.

Im letzten Jahr wurde ich von unserem Erzbischof Heiner Koch zur Diakondanenausbildung zugelassen, und vor wenigen Tagen erfolgte die Übertragung der Ministeria (Lektorat und Akylotat) in St. Norbert in Magdeburg durch Bischof Ipolit. Ein zwar langer Weg, aber ein Weg, der notwendig ist, um den Glauben und die Aufgaben darin zu erkennen und zu verstehen, was es heißt, später einmal „sichtbar“ Diakon im Zivilberuf zu sein.

Ich hoffe daher, dass ich bei Ihnen lernen kann, dass ich mit Ihnen Ideen entwickeln und umsetzen kann, dass ich mit Ihnen Koinonia erleben darf - dafür möchte ich Sie gern in den nächsten Wochen kennenlernen und mit Ihnen dann ein Jahr zusammen verbringen!

Mit herzlichen Grüßen

Andreas Kopf

II Seniorinnen und Senioren in unserer Gemeinde

Von Norbert Josef Mistelski

„Wie die Zeit vergeht...“, diese Äußerung hört man immer häufiger, besonders von älteren Mitmenschen. Ich zum Beispiel merkte es erst kürzlich daran, dass es jetzt schon eineinhalb Jahre her ist, dass ich – eventuell auch von einer/einem von Ihnen – im November 2015 in den neuen Pfarrgemeinderat gewählt wurde.

Schon in den ersten Sitzungen wurde mir, insbesondere als dem ältesten Mitglied des Gremiums, das Thema Senioren aufgetragen. Und ob Sie es glauben oder nicht, ich versuche immer, die Stimme für uns zu sein. Das ist nicht leicht für mich, wie sicher auch für jeden anderen, denn wer sind wir, die Seniorinnen und Senioren in einer katholischen Kirchengemeinde? Sind wir nur die, die an den üblichen Altersmerkmalen, die nicht ausblieben, zu identifizieren sind? Etwa „altes Eisen“?

Nein, ich glaube, es ist mehr, wir haben jeder für sich unser Verständnis von uns selbst und Vorstellungen von unseren Bedürfnissen und Wünschen, auch und gerade im Hinblick auf die Gemeinde, die Gemeinschaft der Gläubigen. Wir sind da, sehr gut sichtbar in den hl. Messen und Andachten! Aber auch da, wo wir nicht vordergründig zu sehen sind, sind wir da, als Ehrenamtliche, mit Hingabe in sozialen Bereichen und anderen Aufgabenfeldern. Ich finde es ganz wunderbar, wenn ich zum Beispiel im Wochenblatt unserer Gemeinde lese, wie viele Gruppen es gibt, die sich zu feststehenden Terminen im guten Geiste von Gemeinschaft treffen; ich muss sie gar nicht alle aufzählen. „Kaffee Mitte“ fällt mir außerdem ein, die z. B. gemeinsam unter stattlicher Beteiligung jährliche Veranstaltungen durchführen. Es tut sich etwas bei uns Senioren. Das sollten wir uns bewusst machen!

Was ich allerdings als stillen Wunsch - nun hier ausgesprochen - in mir herumtrage, ist dieses. Wir sollten uns Gedanken machen, wie wir mehr Gemeinschaft über die Grenzen „unserer Gruppe“ in St. Marien und Hl. Kreuz hinaus durch Kommunikation, Information, Austausch hinbekommen können. Bei allem Verständnis für gute alte Strukturen, gewachsen in den beiden Kirchengemeinden seit gefühlten ewigen Zeiten, werden wir im Hinblick auf die sich abzeichnenden kirchlichen Veränderungen im Bistum nicht verharren können, sondern aufeinander zugehen müssen. Das wird sicher jedem einzelnen von uns dadurch klar, wenn wir hören, dass uns in naher Zukunft und mit ganz großer Wahrscheinlichkeit der Zusammenschluss mit der Pfarrgemeinde von St. Ludwig zu einem „Sakralen Raum“ bevorsteht. Wenn wir Senioren die Zukunft in einer Großgemeinde mitleben und mitgestalten wollen, müssen wir uns öffnen und den Ehrgeiz haben, sichtbar zu sein und zu bleiben – und uns schon wegen des Gebotes der christlichen Nächstenliebe einbringen; sie kann ein so starkes Band sein! Bitte wörtlich nehmen: „...liebe Deine Nächsten wie Dich selbst!“ - „Sag es ihm, so oft Du es vermagst, zeige es ihm, Deinem Nächsten, mit all den Ausdrucksmöglichkeiten, die Dir Dein Gott mitgegeben hat: Körpersprache, Gestik, Mimik, Freundlichkeit, Lächeln.....“

Ich habe mir vorgenommen, mich nach und nach in den oben erwähnten Gruppen sehen zu lassen, hoffend, dass ich dann willkommen bin, denn ich will das praktizieren, was man kommunizieren, was man Informationen sammeln und Anregungen geben und aufnehmen nennt. Und das als Ihr Gemeindeglied und als relativ neues Pfarrgemeinderats-Mitglied, um für Sie und mich - als Senioren - an geeigneter Stelle mitreden und ratgeben zu können.

Ihr Norbert Josef Mistelski

II Danke für Ihre Spende!

Von Monika Segner

„Von Herzen danke ich Ihnen für Ihre Spende und möchte Ihnen auch den Dank der Menschen weitergeben, die durch Ihre Solidarität Unterstützung in ihrem Kampf gegen Armut und für bessere, gerechte Lebensbedingungen erfahren.“

So schreibt uns Monsignore Pirmin Spiegel. (Hauptgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des Bischöflichen Hilfswerkes MISEREOR)

Der Dank gilt der ganzen Gemeinde, aber besonders den vielen Abnehmern von Blumen und Spendern am Misereor-Sonntag.

Ein herzliches „Vergelts Gott“

II Eigenartig

Von Karl-Heinz Vanheiden

Ein paar Zeilen zum Nachdenken: Es ist eigenartig, wie anders manche Dinge erscheinen, wenn man Gott folgen will ...

(Veröffentlicht am 15. Mai 2015 aus Bibel und Gemeinde 100, Band 4, 2000)

Eigenartig, wie groß ein Hundertmarkschein aussieht, wenn du ihn mit in die Kirche nimmst, und wie klein, wenn du damit in den Supermarkt gehst.

Eigenartig, wie lang es einem vorkommt, Gott eine Stunde zu dienen, und wie schnell die 90 Minuten beim Fußball um sind.

Eigenartig, wie lang einem ein paar Stunden in der Gemeinde vorkommen und wie kurz sie im Kino sind.

Eigenartig, wie wenig uns einfällt, wenn wir beten sollen, und wie viel wir wissen, wenn wir mit einem Freund sprechen.

Eigenartig, wie gespannt wir sind, wenn ein Fußballspiel in die Verlängerung geht und wie müde wir werden, wenn der Gottesdienst ein wenig länger dauert.

Eigenartig, wie schwer es ist, ein Kapitel in der Bibel zu lesen, und wie leicht, 100 Seiten des letzten Bestsellers zu verschlingen.

Eigenartig, wie sich die Leute bei einem Spiel oder Konzert nach vorne drängen und in der Gemeinde in die hintersten Bänke quetschen.

Eigenartig, wie schwer es vielen Christen fällt, zu lernen die Gute Nachricht ändern mitzuteilen und wie leicht sie sich Klatschgeschichten merken und weitergeben können.

Eigenartig, wie leicht wir den Zeitungen glauben und wie kritisch wir bei der Bibel sind.

Eigenartig, wie viele in den Himmel kommen wollten – vorausgesetzt, sie müssten nicht glauben, nicht denken, nichts sagen, nichts tun.

Eigenartig ... oder komisch oder traurig?

Eigenartig, dass Gott uns trotzdem liebt!

II Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Gebke Martin, Leah	01. April
Vergiels, Joseph Hendrik	08. April
Magritz-Schaale, Nicole	15. April
Weiss, Nina	15. April
Manni, Antonella	15. April
Krämer, Greta	16. April
Piatak, Karl	16. April
Schäuble, Devi	22. April
Nebus, Chiara	22. April
Kukielka, Dylan	22. April
Bach, Erik	23. April
Sadek, Levi	23. April
Hornig, Niklas	30. April
Stempel, Leonhard	30. April
Gottschlich, Dorothea	06. Mai
Baitinger, Mara	13. Mai
Fenner, Fiene Floris	20. Mai
Friesel, Laura	27. Mai
Bardich, Anna-Maria	03. Juni
Mikolajewski, Jakob Johannes	24. Juni
Zilse, Thea	24. Juni

II Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Jaqueline Spexard und Sierra Bermudez	29. April
Anja Middrup und Fabian Gottschlich	06. Mai
Mareike Pietzsch und Clemens Gruber	13. Mai
Elisabeth Engels und Stephan Engels	10. Juni
Nina Weiß und Manuel Neuer	10. Juni
Elisa Limmert und Bastian Limmert	17. Juni

II Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Raber, Erich	71 Jahre
Honemann, Volker	73 Jahre
Skipka, Ingeborg	88 Jahre
Preussler, Larissa	94 Jahre
Hoyer, Peter	75 Jahre
Kühn-Gems, Michael	58 Jahre
Walosczyk, Magdalene	91 Jahre
Eickermann, Ursula	90 Jahre
Denz, Anna	78 Jahre
Münchrath, Ursula	86 Jahre
Wordelmann, Margarethe	82 Jahre
Jandel, Hildegard	93 Jahre
Lorenz, Wolfgang	74 Jahre
Schneider, Helmut	68 Jahre
Kohlhaas, Horst	78 Jahre
Strzelczyk, Reiner	80 Jahre
Schwemin, Gisela	84 Jahre
Schiller, Angela	51 Jahre
Schöppe, Gerda	89 Jahre

Lösungen der Kinderseite:

- 1) Lila Pause
- 2) Ritter Sport
- 3) Milky Way
- 4) Mon Cheri
- 5) Duplo
- 6) Tofffee
- 7) Mars
- 8) Bounty
- 9) Mozartkugel
- 10) After Eight
- 11) Fisherman's Friend
- 12) Gummibärchen
- 13) Merci
- 14) Christstollen

Lösungswort:

Pfarrgemeindefest

■ Feststehende Gruppentermine

■ Kinderkirche

In den Monaten Juli und August entfällt die Kinderkirche.

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in St. Marien

■ Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Seniorenrunde

Ministrantenstunde

Familienmusikkreis

Jugendtreff

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im kl. Pfarrsaal von St. Marien

Donnerstag ab 15.00 Uhr in St. Marien

Montag ab 17.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 16.30 Uhr in St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

■ Monatliche Termine

Bibelkreis

Caritaskonferenz

Frauenmesse

(auch für Männer)

Wandergruppe

Gesprächskreis 30plus

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

jeden 2. und 4. Mittwoch ab 18.30 Uhr

in Hl. Kreuz

jeden 4. Montag ab 18.00 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag um 8.30 Uhr

in Hl. Kreuz, anschließend Pfarrer-Kaffee

jeden 2. Mittwoch ab 10.00 Uhr;

(Mai - Dezember 9.00 Uhr)

jeden 2. Donnerstag ab 19.30 Uhr

in St. Marien

jeden 2. Dienstag ab 15.30 Uhr in Hl. Kreuz

s. Wochenzettel; in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr

in Hl. Kreuz

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.
(Tel.: 827919-30 E-Mail: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de)

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank Johannes Heyne Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	Sabine Szilagyi
Bibelkreis	Roxana Bechler von Malsch Monika Lilienthal
Blumenschmuck	StM: Michael Laaser HLK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	Ingrid Slominski
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyi und Team
Familiencafé	Sabine Szilagyi
Familienmusikkreis	Johannes Köster
Firmkurs	Alberto Gatto
Förderverein Hl. Kreuz	Dieter Hanky
Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler

Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	Stefan Pasch
Gesprächskreis 30plus	Ruth Claßen
Gottesdienstbeauftragte	Dr. Elisabeth M. Kloosterhuis Andreas Kollmann
Gute Stube	Ingrid Slominski
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Arkadius Lootze
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Marlene Gatermann
Jugendvertreter (PGR)	Benedict Ahlgrimm
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	StM: Danuta Friesel HK: Magdalena Weber
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro Ursel Radke Vera Thun (St.-Gertrauden-Krankenhaus)
Küsterdienst- Kordinator (StM)	Michael Laaser
Laudes	Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke

Kontakt

Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Lea Jerman, Lea Rosner Paula Ricke
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut Klaus Janiak
Mission - Simbabwe	Rose-Marie Freyer
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Musikgruppe In Petto	Katinka Stemmler
Offene Kirche	Sabine Trebut-Müller
Ökumenischer Bibelkreis	Monika Lilienthal
Pfarrer-Kaffee	Gisela Walter
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewalski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis	HlK: Ingrid Slominski StM: N. N.
Sonntagstreff	Katharina Holder Cosima Bicker
Sternsinger	Jürgen Hütter Ronald Schelte
Technik-Team	Peter Michalke
Wandergruppe	Christina Trebut Hanns Beyer

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 33
Kaplan	Alberto Gatto	82 79 19 31 kaplan@maria-unter-dem-kreuz.de
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyi	82 79 19 34
Pastoralreferent	Andreas Komischke	82 79 19 37
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	mtappeser@gmx.net
Pfarrgemeinderat	Prof. Stephan Völker	svoelker@live.de
Rendant	Andreas Schröter	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Thomas Wiese	0151 67 30 20 39
Kirchenmusiker	StM: Dr. Robert Knappe HIK: Dirk Elsemann	03320 38 64 33 44 03 38 98
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 42
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

Wir freuen uns über
Ihren Anruf!

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria 

Delfino & Schiro GbR
Rüdesheimer Str. 8/Ecke Eberbacher Str.
14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76
ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO


**Lichterfelder
Adler-Apotheke**

12205 Berlin-Lichterfelde
Drakestraße 44
Tel.: 833 19 05 Fax: 833 04 65
lichterfelder-adler-apotheke@web.de

Apothekerin Christa Sporkmann

familienfreundlich

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 8.30 - 19.00 Uhr
Samstag: 8.30 - 14.00 Uhr

 **MOLLY**
Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61
14197 Berlin

Tel.: 030 / 823 68 77
Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de





HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de

Berlins größte Sargausstellung

Individuelle gestaltete Trauerfeiern

Eigene Trauerhalle • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge

jederzeit **75 11 0 11** • Hausbesuche

Wilmsdorf: Aßmannshäuser Straße 13



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Schlüterstraße 28 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

SEIT 1830



Mit Kompetenz und Gefühl

helfen wir Ihnen bei einer Vorsorge und im Trauerfall

- verbindliche Regelung Ihrer Wünsche durch eine Vorsorge
- finanzielle Absicherungsmöglichkeiten zur Entlastung der Angehörigen
- umfassende Beratung und Betreuung
- eigene Feierhalle und Raum zur Abschiednahme
- individuelle Trauerfeiern – zu jeder Zeit möglich
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Anzeigen
- Online-Erinnerungsportal unter www.erinnerung.grieneisen.de
- Trauerbegleitung z.B. im Trauercafé
- Hausbesuche

Qualitätszertifizierter
Bestattungsdienstleister



Tag & Nacht für Sie da
030 / 823 09 007

Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de

Wasserbetten in Berlin

Kein Möbelstück wird intensiver genutzt als das Bett. Entdecken auch Sie den besonderen Komfort, auf Wasser zu schlafen und die positive Auswirkung auf das Wohlbefinden. Wer auf einem für ihn passenden Wasserbett gelegen hat, wird diese Erfahrung nicht mehr missen wollen.

Wasserbetten in Berlin ist ein auf Service ausgerichtetes Unternehmen. Bei uns bezahlen Sie garantiert den günstigsten Preis für die beste Qualität, haben die größte Auswahl und können sich auf einen persönlichen und freundlichen Service verlassen.

Unser Versprechen

- 60 Tage Probeschlafen*
- 5-10 Jahre Garantie
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden*

*Bei bestimmten Modellen

Kontakt

Wasserbetten in Berlin
Bundesallee 54
D-10715 Berlin-Wilmersdorf

Telefon +49 (0) 30 - 34 66 21 35
Fax +49 (0) 30 - 34 66 21 37
kontakt@wasserbetten-in-berlin.de
www.wasserbetten-in-berlin.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 - 16:00 Uhr



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**



„Üdvözöljük“

Sagen wir in Ungarn und heißen Sie herzlich Willkommen.

Machen Sie eine kulinarische Rundreise durch unseren ungarischen Online-Supermarkt:

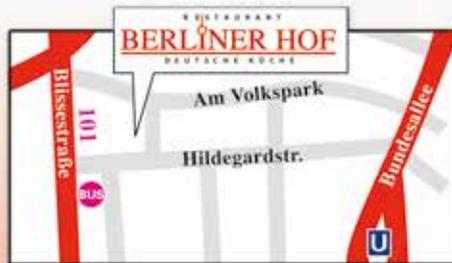
www.paprika-und-weine.de

RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 5,50



*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

Der Food Truck

für deine Party.



 **030 223 92 801**



GRÜNTAL'S DELI

CATERING EVENTS LÖSUNGEN

ALLES für Ihre Feier.

Kreativität bei der Planung,
Qualität bei den Speisen,
Phantasie bei der Ausstattung

Telefon - 030 364 12 007
info@gruentals-deli.de



CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin
+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de



Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restaurierung von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00

Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE 38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins Hl. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10
IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100

Sonderkonto Renovierung der Pfarrkirche St. Marien

Pax Bank eG · Kontonummer: 6002 488 483 · Bankleitzahl: 370 601 93
IBAN: DE63 3706 0193 6002 4884 83 · BIC: GENODED1PAX

Pfarrnachrichten



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Bergheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro

Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 82 79 19 30
Telefax 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. 15.00 - 18.00 Uhr
Di. 09.30 - 12.00 Uhr
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr
Fr. 15.00 - 18.00 Uhr

www.maria-unter-dem-kreuz.de
pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de